

## **Statement beim 2. Fachtag Armut und Teilhabe**

„Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitstreitende,

angesichts der aktuellen Statistik sind in Baden-Württemberg über 1,5 Millionen Menschen in Südwesten von Armut betroffen, das sind 13,5 % der Menschen.

Die Armut der über 65-Jährigen nimmt dramatisch zu. Derzeit liegt die Altersarmut bei 19 % in Baden-Württemberg.

Wie kann eine Gesellschaft die Ü 65-Jährigen unterstützen, damit sich dieser Personenkreis politisch aktiviert und sich organisiert? Das ehrenamtliche Engagement dieses Personenkreises müsste nunmehr explizit untersucht werden, damit die Menschen, die von Altersarmut bedroht sind, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen.

Wir steuern auf eine demografische Wende zu, denn die Babyboomer der 60er Jahre gehen demnächst in Rente.

Wie lässt sich dieser große Kreis in die politische Arbeit einbinden? Die Menschen, die ohnehin ehrenamtlich, politisch und sozial engagiert sind und waren, suchen sich meist neue aktive Felder, wo sie sich einbringen können, sofern sie sich gesundheitlich in der Lage fühlen.

Die Angebote insbesondere für diesen Personenkreis müssten in die breite Öffentlichkeit getragen werden. Das Studium der Generale wäre zumindest eine Anlaufstelle, damit die Senioren mit kleinem Geldbeutel umsonst an den Veranstaltungen teilnehmen können.

Auch die Volkshochschulen müssten sich hierzu engagieren, damit die Bildung bis ins hohe Alter nicht zum Kostenfaktor wird. Hierzu könnte sich das Land de facto daran beteiligen und den Menschen eine andere, neue Perspektive anbieten. Auch fehlen unabhängige Treffpunkte/Räumlichkeiten mit „Kaffee-Küchen“ für Austausch und Initiativen.

Die Einbeziehung der Menschen in die politische emanzipatorische Partizipation wäre ein weiterer Schritt, um die Aktiven ernsthaft zu beteiligen und sie in den einzelnen Fachkreisen einzubinden und mitentscheiden zu lassen. Es reicht nicht aus, dass über die arme Bevölkerung geredet wird, sondern mit ihnen. Ein bestimmter Personenkreis ist zumindest demotiviert, weil sich ohnehin nichts ändert, sowohl am Gesamtsystem noch an ihren persönlichen Lebensbedingungen. Gerede ist nicht verlässlich. Das Handeln der politischen Kräfte müsste an ihrem Tun gemessen werden.

Die Armut hat weitere Gesichter, wobei jedes 5. Kind armutsgefährdet ist und die Benachteiligung ihren Lauf nimmt. Es sind meist Kinder aus Familien, die auf Sozialhilfeleistungen angewiesen sind (sowohl im SGB II als auch im SGB XII).

Die Chancengleichheit seit der Pandemie und Inflation hat sich nicht merklich verbessert.

Es muss doch möglich sein, dass den Kindern, die gesetzlichen Mittel aus BuT tatsächlich

zur Verfügung stehen und ggf. erhöht werden, damit jedes Kind eine Chance erhält, die Kosten für außerschulische Aktivitäten zu tragen.

Außerdem sollte die Kindergrundsicherung auf dem Weg gebracht werden!

Im Kindergarten beginnt bereits die Bildung und daher sollten die Kindergartengebühren abgeschafft werden, statt in „sinnige“ Großprojekte und kriegstüchtige Geräte die Gelder zu versenken.

Auch Schüler sollen Selberdenken lernen, miteinander lernen und handeln und nicht Konkurrenzdenken lernen sowie Widerstand gegen Ungerechtigkeiten lernen.

Wir haben es oftmals mit Menschen in der Praxis zu tun, die Existenzängste haben und damit in ihrem Wirken gebremst werden, weil sie Wohnungsverlust befürchten, weil die Energieschulden das kleine Budget auffressen. Die Mietpreise bei den betroffenen Personengruppen steigen ins Unermessliche und da benötigen wir einen einheitlichen Handlungshinweis wie Mietpreisbremse und Energiepreisbremse. Auch die „Einschüchterung“ durch Behörden etc. muss beendet werden.

Die Armen sind nicht für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verantwortlich, denn sie können sich keinen SUV und andere Nobelkarossen leisten, die für die Umweltverschmutzung verantwortlich sind oder riesige Wohnungen, die mehr (Heiz-) Energie benötigen.

Daher wäre u.a. eine kostenlose ÖPNV-Nutzung für die Armen notwendig. Eine Umverteilung von Oben nach Unten nutzt allen Beteiligten und ggf. der Bewusstseinsentwicklung/-erweiterung der oberen Schicht.“